

orf a. N. ...  
ry Müller.  
rd  
de  
euch  
ehr. Benz,  
fengsch.  
ren  
gold.  
chspiele.  
tag 8.15  
2.30, 4.15, 8.15  
rme  
aus den  
Wältern  
sehr schön  
achtet  
Spiel  
rny  
Athen, 587  
ist auch für  
und Jähle  
die Seite.  
old, 608  
r, höchster  
weiter  
eintreten bei  
urdan,  
hreinerel.  
ns Lieder  
blicher  
avier-Angabe  
n. Wander  
gen und Wa  
vorrätig bei  
nter, Nagold.  
fa  
räder  
Werkzeughand  
laufend, größt  
führung, un  
pflig.  
entlich, wie  
lage nachge  
Generalvertrieb  
Beimerstr. 44  
6.  
tag  
t.  
hr  
ils  
em  
n.

Wichtig ist jedem Wirt  
die Bestellungen nehmen  
häufige Postanstalten  
zu bestellen entgegen.  
Kontogeld  
monatlich 4 1.50  
einbl. Zinseszinsen,  
Kont.-Nr. 10 Goldpf.  
Kontogeld f. Anzeigen:  
Die einseitige Stelle aus  
sonstiger Schrift oder  
dem Raum 12 Gold  
einseitige, Restanten 24  
Goldpfennige, Familien  
ang. 10 Goldpfennige. Bei  
gerichtl. Vertreibung und  
Konkurrenz ist der Rabatt  
hinzu.  
584

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. M. Zeller (Ersch. Sonntag) Nagold.

Verbreitete Zeitung in  
Oberamtsbezirk. — An  
zeigen sehr billig von  
beim Verlag.  
—  
Die neue, verbesserte und  
vergrößerte Ausgabe des  
Gesellschafter-Verzeichnisses  
ist erschienen. Es enthält  
die Namen aller Mitglieder  
des Vereins mit Angabe  
ihres Wohnortes und  
Berufes. Der Preis beträgt  
pro Exemplar 1.00 Mark.  
—  
Telegraphische Adressen:  
Gesellschafter Nagold.  
Postfachnummer:  
Nagold 5113.

Nr. 211      Begründet 1826.      Montag den 8. September 1924      Preis pro Nummer 20      98. Jahrgang

### Tagespiegel

Haltbarlich wird mitgeteilt, die Reichsregierung habe den Zeitpunkt für die Auslösung des Widerstands und Schuldfrage noch nicht bestimmt.

Londoner Blätter zufolge wird Mac Donald auf seiner Rückreise von Genf mit Stresemann über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verhandeln.

Der Leiter der Ostschiffahrt, General Allen, ist von Neapel in Bremen eingetroffen.

Gegen den polnischen Staatspräsidenten Wojciechowski wurde in Lemberg, wohin er zur Eröffnung der Messe gewollt war, eine Bombe geschleudert. Der Präsident blieb unversehrt. Ein Täter wurde verhaftet, zwei entflohen.

### Was wird aus den deutschen Eisenbahnen?

Damensbericht und Reichsbahngesetz

Mit Sorge verfolgt die Öffentlichkeit das Schicksal der deutschen Eisenbahnen, seitdem das Gutachten der Sachverständigen vom 9. April 1924 die Eingliederung der Reichsbahnen in den Entschädigungsplan vorgezeichnet hat. Zur allgemeinen Beruhigung kann heute festgestellt werden, daß das am 29. August 1924 vom Reichstag angenommene Reichsbahngesetz gegenüber dem Damensbericht eine ganze Reihe von Verbesserungen enthält, und zwar sowohl zu Gunsten der Interessen der Volkswirtschaft wie zu Gunsten einer Erweiterung der Rechte des Reichs.

Bekanntlich haben die Sachverständigen gefordert, daß die Gesellschaft ihren Betrieb nach rein kaufmännischen Grundsätzen zu führen habe und daß in Zukunft auch aus volkswirtschaftlichen Gründen auf Kosten der Einnahmen der Bahn keine Zugleistungen gemacht werden dürfen. Es sollte hierdurch insbesondere auch verhindert werden, daß zu Gunsten der deutschen Ausfuhrindustrie für gewisse Ausfuhrwaren besonders niedrige Tarife gewährt werden. Es ist bemerkenswert, daß das Gesetz ausdrücklich feststellt, daß die Gesellschaft ihren Betrieb zwar nach kaufmännischen Grundsätzen, aber unter Wahrung der Interessen der deutschen Volkswirtschaft zu führen hat. Daß das Reich Eigentümer der Bahn bleibt und daß die Gesellschaft nur ein bis 95 beschränktes Betriebsrecht zum Zweck der Heranvermittlung von Entschädigungen hat, ist gegenüber dem Gutachten nichts Neues. Gleiches ist die Schwäche der Rechtsprechung des Reichs im Verwaltungsamt, in dem es von 18 Eisen zu beziehen hat, von denen später noch 4 den Vorkaufsstellungen, also nicht mehr unmittelbar vom Reich in Anspruch genommen werden.

Den Interessen der Bundesverteidigung und der Militärverwaltung tragen die Bestimmungen Rechnung, wonach grundlegende Veränderungen technischer Art, insbesondere auch die Ausdehnung der elektrischen Zugförderung von der Genehmigung des Reichs abhängt, ferner die Bestimmungen, wonach die Gesellschaft verpflichtet ist, Versorgungsanwärter im bisherigen Umfang einzuwerben, und schließlich das der Reichsregierung vorbehaltene Recht, der Gesellschaft den Bau neuer Strecken auch dann aufzuerlegen, wenn sie unrentabel sind; allerdings unter Nebenbedingung des etwaigen Anschlusses an das Reich. Die mehrerwähnten Rechte der Reichsbahnbeamten sind dadurch gewahrt, daß ihnen ihre Rechtsstellung als öffentliche Beamte verbleibt. Allerdings können sie in Zukunft unter Beibehaltung von Wartegeld in den einflussreicheren Ämtern verbleiben.

Besonders wichtig sind die Rechte des Reichs bezüglich der Entschädigung. Die von vielen Seiten geduldeten Behauptungen, daß die Betriebsführung nach kaufmännischen Grundsätzen sich in erster Linie in einer Erhöhung der Tarife ausdrücken wird, ist nicht begründet. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die am Tag ihrer Errichtung geltenden Tarife zu übernehmen und kann sie in Zukunft nur mit Genehmigung der Reichsregierung ändern. Die Reichsregierung hat sogar das Recht, Grundfestungen der Tarife zu verlangen, wenn sie solche im Interesse der deutschen Volkswirtschaft für notwendig hält. Die vor wenigen Tagen vom Reichsbahnrat beschlossene Herabsetzung der Gütertariife ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert. Auch bei der Festsetzung der Belegsätze, dem Bau der Veränderung oder Einstellung bestehender Strecken sind die Rechte der Reichsregierung gewahrt worden, ebenso wie dem Reich allgemein die Rechte darüber obliegen, daß die Reichsbahnen in dem besten Zustand erhalten werden und zufriedenstellend arbeiten.

Das Sachverständigenamt hat für Streitfälle alle Fälle, die sich zwischen der Gesellschaft und dem Reich hinsichtlich der Abgrenzung der Befugnisse erheben könnten, eines Schiedsrichters vorgezogen, der vom Präsidenten des Reichs internationalen Gerichtshof ernannt werden sollte. Das auf Grund der Londoner Verhandlungen zustande gebrachte Gesetz enthält auch in diesem Punkt eine wesentliche Verbesserung, nämlich ein besonderes deutsches Ge-

richt, das beim Reichsgericht gebildet wird. Der gleichfalls vorzuziehende neutrale Schiedsrichter tritt bei Streitigkeiten zwischen der deutschen Gesellschaft und der Reichsregierung in der Berufungsinstanz in Tätigkeit, wenn einer von beiden Seiten ihn anruft.  
Dr. Kurt Hentschel,  
Ministerialrat im Reichsamt d. Innern.

### Die Kämpfe in China

In den Kämpfen in China wird von einer über die chinesischen Verhältnisse gut unterrichteten Persönlichkeit geschrieben: Bei den Kämpfen in China, die sich jetzt zunächst um Shanghai herum entwickelt haben, handelt es sich um die Austragung des alten Gegensatzes zwischen Chang Tsching-lin, dem Machthaber in der Mandchurie, und Wu Pei-fu, dem in der Provinz Honan (Kwantung) residierenden tatsächlichen Haupt der sogenannten Chli-Partei. Der vielgenannte Militärgouverneur der Provinz Tschiang, Yu Lung-shiang, der jetzt Hegemon sein soll, ist ein Parteigänger von Chang Tsching-lin, allerdings nur mittelbar als Anhänger der jetzt mit Chang an einem Strick stehenden, früher (1922) von ihm bekämpften und mit seiner Hilfe wiedererworbenen und seitdem nachfolgenden, trotzdem aber noch rechtliches moralisches Ansehen genießenden Kaju-Partei, die von dem bekannten ehemaligen Legationsminister und Ministerpräsidenten Daan Tsching-tsu geführt wird. Dsching-tsching-lin, der jetzt bei Shanghai mit Yu Lung-shiang zusammengewirkt ist, gehört der Chli-Partei an, die dem Namen nach noch immer von dem Reichspräsidenten Tsoo Sun geführt wird, tatsächlich aber ganz unter dem Einfluß von Wu Pei-fu und innerlich mandchurische Gegenkräfte aufweisen scheint. Es dürfte kaum zu bezweifeln sein, daß Wu und Chli, wenn sie es zu offenen Feindschaften haben kommen sollen, ihre Rechnungen nur nach enger Fühlungnahme mit ihren größeren Verbündeten bzw. Parteigängern getroffen haben.

Die Kämpfe bei Shanghai sind für die fremden Mächte deshalb von Bedeutung, weil Shanghai der größte Hafen Chinas ist und eine bedeutende Fremdenkolonie beherbergt. Die hauptsächlich in der früher englischen, jetzt internationalen und in der französischen Niederlassung ansetzt.

Es handelt sich aber, wie gesagt, um innerpolitische chinesische Kämpfe, deren Austragung den Chinesen überlassen bleiben muß. Daß die Bewegung fremdenfeindlichen Charakter hat ist nicht anzunehmen. Insofern ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß das Eingreifen der Fremdmächte bei dem in den letzten Jahren fast gänzlich verlorenen nationalen Selbstbewußtsein der Chinesen und dem Ansehensverlust der weißen Rasse, der vornehmlich auf das Verhalten der Verbündeten in China gegen Deutschland während und nach dem Weltkrieg zurückzuführen ist, Gegenmaßnahmen herbeiführt, die zu weiterem Schwanden des Einflusses der nach machtpolitischen Grundfragen handelnden Länder führen können. Hierbei kommt auch die Stellungnahme Sowjetrusslands in Betracht, das die Stellung der in China noch nach alten Vertragsrechten lebenden Ausländer zu untergraben sucht. Daß aber die Bewegung einen bolschewistischen Charakter hat ist nicht anzunehmen. Insofern ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß das Eingreifen der Fremdmächte bei dem in den letzten Jahren fast gänzlich verlorenen nationalen Selbstbewußtsein der Chinesen und dem Ansehensverlust der weißen Rasse, der vornehmlich auf das Verhalten der Verbündeten in China gegen Deutschland während und nach dem Weltkrieg zurückzuführen ist, Gegenmaßnahmen herbeiführt, die zu weiterem Schwanden des Einflusses der nach machtpolitischen Grundfragen handelnden Länder führen können.

Man wird nach den neuesten Nachrichten damit rechnen müssen, daß das Kampfgebiet nicht auf Shanghai beschränkt bleibt, sondern sich in Norden Chinas Kämpfe unmittelbar zwischen Chang Tsching-lin und Wu Pei-fu entwickeln. Auch aus Kanton im Süden Chinas werden Kämpfe gemeldet. Diese haben zwar im inneren Zusammenhang mit denen bei Shanghai. Der alte Revolutionär Sun Wen ist ein Parteigänger von Chang, sein Gegner Tschien wird von Wu unterstützt. Doch kommt ihnen einwöchige mehr lokale Bedeutung zu. Ihr Ausgang mag indes auf die andernorts sich entwickelnden Kampfhandlungen nicht ohne Einfluß sein; man wird sie deshalb nicht aus den Augen lassen dürfen.

### Neue Nachrichten

Die Vereinfachung des Steuerrechts

Berlin, 7. Sept. Das Gutachten des Ausschusses für Verwaltungsreform meint, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt an der einschlägigen Steuerreformgebung und Verwaltung durch das Reich festzuhalten ist. Die Hauptursache für das mißliche verwickelte Steuerrecht sei in den Begleiterscheinungen der Inflation und darin zu erblicken, daß die Steuerpflicht seit 1919 auf keine Einsparungen zugeschnitten worden seien und den Steuerbehörden eine nicht zu bewältigende Mehrarbeit gebracht haben. Dafür sollen einfache Gesetze geschaffen werden, die nur die Grundzüge des Steuerrechts festlegen und der Reichlichen Behörde für den einzelnen Fall leicere Hand lassen. Zur Entlastung der Finanzämter sollen ferner die Reichlichen Schätzungsansätze härter denotrogen werden unter Einschränkung der Steuererklärungen und unter besonderer Verantwortung der einzelnen Steuerpflichtigen.

Samstagsausgabe der Oberbürger

Berlin, 7. Sept. Der oberbürgerliche Aufsichtsrat und die vereinigten Verbände demokratischer Oberbürger erlassen

eine Samstagsausgabe, in der sie unter Hinweis auf die Bemerkung Mac Donalds über Oberschießen erneut auf das schwere Unrecht aufmerksam machen, das Oberschießen durch die Genfer Entschädigung angehen wurde.

Abgelehnter Mißtrauensantrag

Weimar, 7. Sept. Der thüringische Landtag hat einen Immunitätsantrag mit 36 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Verhinderung der Annahme

Koblenz, 7. Sept. In den Verhandlungen der Vertreter der Reichsregierung und der Rheinlandkommission über die Durchführung des Londoner Abkommens ist man bei der „Frage“ der Beendigung der Ausgewiesenen und Befangenen angelangt. Die Ausgewiesenen sind über die Verhinderung der Angelegenheit erbittert, wenn sie auch die Beendigung nicht mit Freude aufnehmen, da die Franzosen die beschlagnahmten Wohnungen nicht herausgeben, sondern vielmehr neue Quartiere in Besitz nehmen. Ein sehr großer Teil der Ausgewiesenen wird nach der Rückkehr keine Wohnräume vorfinden und was aus dem zurückgelassenen Hausrat geworden ist, ist noch unbekannt.

Die Vorsitzenden des Schiedsgerichtshofs

Haag, 7. Sept. Der haager Schiedsgerichtshof hat für 1924/27 zu seinem Vorsitzenden den holländischen Professor Huber und zum Stellvertreter den französischen Weisk genählt.

Dem Völkerbund

Genf, 7. Sept. In der Sitzung vom Samstag wurde die Beratung des Berichts des Völkerbundesrat fertiggestellt, nachdem am Freitag nachmittag noch Thurnis und Salanda gesprochen hatten. Der indische Vertreter Maharadja Allanz erklärte den Sicherheitsvorschlag des Rats für positiv und geistlich. Weiter sprachen die Vertreter von Belgien, Panama und Griechenland. Belgier, Politz, verlangte unter Beifall, daß das Schiedsgericht mit Strafverfügungen ausgestattet werde, auf denen könne man sich nicht verlassen. Darauf wurde die Sitzung am nachmittags 4 Uhr vertagt.

Zwischen Mac Donald und Herriot soll über die Herabsetzung einer Einigung erzielt worden sein, deren Ergebnis Mac Donald in der nächsten Sitzung mitteilen wird.

Herriot verbessert sich

Genf, 7. Sept. Herriot wurde darauf aufmerksam gemacht, daß seine Rede bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund unklar gewesen sei. Er gab darauf die Erklärung ab, daß die französische Regierung gegen die Aufnahme Deutschlands nichts einzuwenden habe und die französische Abordnung würde gegebenenfalls dafür stimmen.

Die Pariser Blätter haben an der Rede Mac Donalds manches auszusagen, sie sind aber größtenteils befriedigt, nachdem er seinen Vorwurf des „Vertuns in Oberschießen“ wieder zurückgenommen hat. Herriots Rede findet fast allgemeinen Beifall, doch vermißt man bestimmte Grundgedanken, daß die Sicherheitsfrage von der Völkerbundsversammlung in befriedigender Weise gelöst werde. „Petit Journal“ schreibt, die Ansichten Herriots und Mac Donalds seien, ganz verschieden, gar nicht sehr verschieden; es sei ein gutes Zeichen, daß Mac Donald noch in Genf mit Herriot einen gemeinsamen Plan über die Sicherheit aufstellen wolle. Der „Gaulois“ meint, Herriot habe es verstanden, Mac Donald gründlich von dem Serium zu kurieren, daß Herriot ebenso leicht auf den Schutzvertrag verzichte wie Mac Donald. Er habe ihm zu verstehen gegeben, daß es neben der Ansicht der englischen Arbeiterpartei auch noch eine französische gebe. Die Blätter stellen im allgemeinen mit Befriedigung fest, daß Herriot sich wieder als der Stärkere erweisen habe.

Wahlvorbereitungen in England

London, 7. Sept. Die Konservative und die Liberale Partei haben bereits mit den Vorbereitungen für den Wahlkampf begonnen. Die Arbeiterpartei hat nun beschlossen, auch ihrerseits die Wahlarbeit einzustellen und in den nächsten Wochen ausgedehnte Versammlungen abzuhalten. Die meisten Kandidatenmitglieder, auch Mac Donald, werden als Redner auftreten. — Der Wahlkampf wird sich hauptsächlich um Mac Donalds Vertrag mit Sowjetrußland drehen.

Verbreitung neuer Kämpfe von Shanghai

London, 7. Sept. Der Gouverneur der Provinz Kiangsi, dessen Truppen in den bisherigen Kämpfen etwas zurückgedrängt worden sind, nimmt eine Umstellung seines Heers vor, um einen neuen Angriff auszuführen. Die Kampfhandlungen waren für die Angreifer dadurch erschwert, daß sie reisenden Reisenden, wie gewöhnlich, unter Wasser geistlich sind.

Aus dem Parisischen

Berlin, 7. Sept. Die deutsch-polnischen Abgeordneten Tsoo und Kurih sind, wie der „Polenbote“ berichtet, zur Nationalsozialistischen Partei übergetreten.



# Aus Stadt und Land.

Regold, den 8. September 1924.

**Der 1. Septemberanfang** versprach ein richtiger Sommerstag zu werden und entschädigte das lange Warten darauf reichlich. In der Frühe übte die Feuerwehr, die mit festem Spiel durch die Straßen marschierte. Der Sonntag-Gottesdienst war der Mission geweiht, ebenso auch der Nachmittag, an welchem das alljährliche Bezirksmissionfest stattfand. Das patriotische Wetter begünstigte auch die Veranstaltungen des Sportvereins, der ein reichhaltiges Programm für sein Wettbewerb aufgestellt und viele Zuschauer von nah und fern herbeigezogen hatte. Auch sonst war alles auf den Beinen, um die Wärme und Trockenheit zum Einbringen der Ernte zu nützen. Viele auch verbrachten den Sonntag draußen in Wald und Flur, um sich neuen Mut und Lebensfreude für die kommende Woche zu holen.

**Eduard Reinacher.** Der Dichter Eduard Reinacher, der in unserer schwebischen Landeshauptstadt eine vorübergehende Heimat gefunden hat, ist einflussreicher Abstammung. Er ist in den literarisch-intellektuellen Kreisen eine anerkannte Begabung mit einer starken, eigenwilligen Kraft. Er hat seine eigene Welt geschaffen, was Weltanschauung und Weltverständnis betrifft, und er vermag die Sprache aus ihren Elementen heraus (Wort und Klang) der Schöpfung und dem Erleben dienlich zu machen. So wie die größten Werke der Kunst nicht der Welt, sondern dem Beiden entspringen sind, so sind auch Reinachers Werke dem Beiden um die Seele seines Volkes entstanden. Besonders die Dichtungen „Kannolds Ahnen“ und „Häcker Jüden und Giesen“ offenbaren dies. So wie er hat wohl kein moderner Dichter die Möglichkeiten der Reimtechnik der deutschen Sprache vermehrt. Die Dichtungen „Lobes Tanz“ und das Dramenstück „Bauerngott“ sind an Sprache tief. Reinachers Gemüt lebt von den Geschehnissen der Sprache, und in seinen Werken gibt er der Sprache ein neues Gesicht, Gemüt aber ist diejenige Stelle im Menschen, wo sich Liebe, Schönheit, Güte, Kraft vereinigen und so in ihrer persönlichen Einheit dem geistigen Reichtum des Schwergewichts verleihen. Durch Reinacher ist dem deutschen Volke wieder eine Volkshörigkeit geschenkt, die ein geistiges Gut, worin das Beste des Volkes lebt, und sich selbstverwirklichung nicht an irgendeinem Bildungsgrad orientiert ist, sondern an eine ursprüngliche-keusche Wertigkeit. Wer es vermag, sein bestes Inneres in Reinachers Dichtungen zu finden, gebietet zu demjenigen Volk, das Reinacher liebt, Leben und Sprache offenbart. Es ist das Deutsche Volk, das in seinen Werken nie anders, denn als eine Sehnsucht da war. Es mitzuleben, es zu vernünftigen, ist Behauptung des Eingetragenen.

Eduard Reinacher liest am nächsten Donnerstag abend im Seminarssaal aus seinen Werken. Einige Proben seiner Dichtkunst werden morgen zum Abdruck kommen. D. S.

Die Reichsrichtsmaß für die Lebenshaltungskosten beläuft sich für den 3. September auf das 1,15-billionenfache der Vorkriegszeit. Sie erhöhte sich gegenüber der Vorwoche (1,14 Billionen) um 0,9 Proz. Für den Durchschnitt des Monats berechnet sich die Reichsmaß auf das 1,14-billionenfache gegenüber dem 1,10-billionenfachen im Durchschnitt des Juli. Die Ernährungskosten allein betragen im Durchschnitt im August das 1,22-billionenfache der Vorkriegszeit.

**Gefährliches Kinderchlafmittel.** Nach dem Genus von Rohndrüsen (nach in Wiesental in Baden plötzlich das Kind des Arbeiters Scholl. Es besteht noch vielfach die Unsitte, unkluge kleine Kinder durch den Genus von Rohndrüsen zu beruhigen. Es kann vor dieser Unsitte nicht genug gewarnt werden.

## Spiel und Sport.

Der S.B. Regold hielt am gestrigen Sonntag seine alljährlichen lehrerlichen Bezirkswettkämpfe ab. 65 Wettkämpfer und 6 Fußballmannschaften beteiligten sich an dieser Werbesveranstaltung. — Ausführlicher Bericht folgt.

Bei den Europa-Meisterkämpfen der Schwertschützen, die in Regold abgehalten wurden, stellte Fritz Weininger-Jungenhausen einen neuen Weltrekord im Steinstoßen auf. Eugen Köhling errang sich die zweite Meisterkategorie im Gewicht der Altersklasse Mittelgewicht.

Die Oberliga-Spiele im Bezirk Baden-Württemberg erbrachten folgende Ergebnisse: Stuttgarter Kickers — F.C. Regold 6:0; F.C. Regold — S.B. Regold 7:1; 1.F.C. Regold — Sportklub Stuttgart 4:0 und S.B. Regold — Sportklub Regold 3:2.

S.B. Regold errang mit 277 Punkten die württembergische Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik.

Beim Motorradrennen anlässlich der Baden-Baden-Sportwoche lag Hausmann-Heidelberg auf Viktoria die schnellste Zeit.

Die Kreismeisterschaft-Wettkämpfe des 6. Turnkreises Schwaben in Heubach nahmen einen glänzenden Verlauf.

Breitenbräuer schlägt Klud Wagner in der ersten Runde.

**Edhausen, 7. Sept. Spielplatzeinweihung.** Der Turnverein weihete heute bei schönem Wetter unter Aufsicht der Gemeindevorwaltung und zahlreicher Beteiligung der hier Einwohnerschaft, der Musikkapelle, des Vorkrieges sowie aktiver Turner den von der Gemeinde in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Spielplatz ein. Näheres folgt.

ep. Eine deutsch-evangelische Kulturstätte in Österreich. 50 Jahre sind verstrichen, seit durch die Gründung eines Vereins für Innere Mission im Pfarrhaus zu Gallneuhirchen, bei Linz, die evang. Liebesarbeit in Österreich ihren ersten bescheidenen Anfang genommen hat. Nachdem zunächst im Stadtkirchlichen Diakonissenhaus die ersten Diakonissen für das neue Werk ausgebildet waren, hat sich in Gallneuhirchen im Lauf eines halben Jahrhunderts eine Stätte umfassender Liebesarbeit gebildet, die in ihren Anstalten mit den Angehörigen und Arbeitskräften etwa 600 Personen vereinigt. Neben dem Diakonissenhaus mit 100 Schwestern, die aber ganz Österreich und Böhmen zerstreut ihre legendäre Arbeit tun, befinden sich jetzt dort 12 Anstalten, die epileptische, Blinde, Taubstumme, Krüppel, Sieche, Altkinder, überaus Pflege und Schicksale der verschiedensten Art und beiderlei Geschlechts, vom Säuglingsalter zum Greisenalter beherbergen. In der zwei Stunden entfernten Waisen- und Rettungsanstalt Weikersdorf finden 60 bis 70 Kinder Unterkunft und Erziehung. Die schwere wirtschaftliche Not, in der sich diese Liebeswerke auch nach der Festlegung der österreichischen Währung befinden, macht das Jubeljahr des 50-jährigen Bestehens zu einem der schwersten Jahre seit der Gründung. Es ist zu hoffen, daß die Besserung der deutschen Verhältnisse ein Wiederansehen der alten Weisungen gerade auch Württemberg zu Gallneuhirchen zum Besten dieses legendären Werks beitragen wird.

## Familiennachrichten der Stadtgemeinde Regold vom Monat August 1924.

**Geburten:** 1. August, Theodor Julius, Schönerfelder in Altensteig 1 Sohn. 5. Dreißigender Friedrich, De. der Naturwissenschaften, 1 Tochter. 11. Lang Ernst, Paulmann 1 S. 13. Schwarz Wilhelm, Maschinenführer 1 Z. 18. Armbruster Hermann, Sparkassenbuchhalter in Altensteig 1 Z. 19. Schwellert Karl, Oberlehrer in Altensteig 1 S. 24. Sommer Wilh., Forstwart in Bernsdorf 1 Z. 29. Koch P., Schriftf. 1 S. 31. Dalner Eugen, Maschinenführer 1 Z.

**Erlassene Aufgebote:** 7. Hartmann Hans, led. Maschinen-Ingenieur in Karlsruhe und Josef Dittler, led. Hausvater hier. 18. Hermann Hermann, led. Schneider hier und Anna led. Hausvater in Posen a. R.

**Sterbefälle:** 16. Hülber Elisabeth, geb. Haas, Württembergische, 70 J. alt. 20. Heibing Ingeborg, Friseurmeisterstochter, 5 Wochen alt. 22. Spridel Barbara, geb. Knapp Goldarbeiterstochter, 73 J. alt.

**Im Bezirkskrankenhaus gestorben:** 2. Bühler Elisabeth, geb. Morhard, Bauers-Witwe aus Reichen, 68 J. alt. 6. Ungerich Philipp, Kronenwirt aus Reichen, 43 J. alt. Zusammen 9 Geburten, 2 Aufgebote und 5 Sterbefälle.

## Wiederlei.

**Verklärung der Zeppelinverträge?** Da nun die Absicht bei für Amerika bestimmten Luftschiffen immer näher rückt, wird auch die Frage laut, was aus den ältesten und größten deutschen Luftschiffen in Friedrichshafen werden soll. Nach dem Verfall der Friedensverträge müßte dies Wert nach Verwindung dieses letzten Reparationsluftschiffes abgerufen oder „friedlichen Zwecken dienlich gemacht“ werden. Die französische Regierung hatte ja seinerzeit versucht, den Vereinigten Staaten von Amerika in der Frage der Fertigstellung des S. R. 3 Schulerflugzeug zu bereiten; doch zog man in Paris schließlich nach einer energischen Note aus Washington die erbobenen Einwände wieder zurück. Augenblicklich gibt man sich in Friedrichshafen der Hoffnung hin, daß inzwischen in Paris eine vernünftigeren Auffassung Platz gegriffen hat, und daß man dort nicht auf den Verfall der Verträge pochen, die sinnlose Zerstörung der vom technischen Standpunkt bewundernswerten und vorbildlichen Anlagen der Zeppelin-Gesellschaft verlangen wird.

Der bekannte Reedepollitzer Kaminchen hat beim Gericht in Christiania die Einleitung des Haftverfahrens gegen sich beantragt.

**Eruption.** In Leipzig-Wahren gingen am Sonntag vormittag 27 Zentner Feuerwerkskörper in die Luft. In dem dortigen Lunapark sollte abends ein großes Feuerwerk stattfinden. Die Feuerwerkskörper, die von einer Fabrik in Württemberg geliefert waren, lagen in 50 Kabinen des Feuerwerksuntergeschoßes. Als nun vormittags mit den Vorbereitungen begonnen und eine Zündschnur angezündet wurde, entzündete sich eine Kabine und bald war das ganze Lager ergriffen. Man vermutet, daß die Kabine sich selbst entzündet habe, wahrscheinlich ist jedoch, daß bei den Vorbereitungen durch Unvorsichtigkeit (Rauchen) die Zündschnur in Brand gesetzt wurde. Das ganze Lager ist völlig abgebrannt.

**Das neue amerikanische Kabel,** das von New York nach den portugiesischen Azoren-Inseln (nordwestlich von Afrika) gelegt wird, ist das beste Kabel der Gegenwart. Durch das Kabel können nach der „Times“ in der Minute 1500 Buchstaben telegraphiert werden, während bisher 300 Buchstaben das Höchstmaß waren. Es muß noch ein besonderer Apparat erfunden werden, der die Kabeltelegramme in dieser Schnelligkeit aufnehmen kann. Das Kabel hat eine Länge von 10 372 Kilometern. Die Kosten belaufen sich auf 7 Millionen Dollar.

## Gib keinen Auftrag nach auswärts!

## Tilo Brand und seine Zeit

11) Roman von Charlotte Neilsen

„Wer soll das?“ fuhr er einen Vorhang an, der oben rechts einen alten Ritter in den Saal leitete.

„Das Gedächtnis bezieht sich auf den Gefangenen zu helfen?“ lautete die Antwort. Tilo Brand sagte nichts weiter. Ihnen im Bereich, wo eine Laterne mit Hornfingern kaum Licht verbreitete, sah man nichts von dem Genuß, der hier in der Stille gelagert war. In dem Gemäch, verlassene Gesichter mit erlöschenden Augen, von Ungeheuer bedeckt, mit schmerzenden Wunden.

„Zwanzig Herren waren es, die durch den Bann eines Knechtes in blinde Hände gefallen waren. Reiche und reiche Gefellen. Reichen Jung, bis auf zwei Herren, die schon reichlich waren, aber gerade so frisch in den Kampf ritten wie die andern. Von denen Weißhirsigen war der eine im Keller geflohen, weil ihm die Kraft ausging, außer einer blauen, nicht verbundenen Wunde Hunger, Durst und erste Umgebung zu ertragen. Den andern behielt Tilo Brand sehr vorsichtig auf eine Schütze Strich, die der Knechtmeister hier und dort verstreuen ließ. Hielt ihn eine Schale mit Wasser an den Mund und versuchte ihm das kümmerliche Getränk zu reichen. Außer Tilo Brand noch ein anderer Jüngling für die Gefangenen. Das war Egon, der Diener des Knechtmeisters. Und weil der Knechtmeister mehrere Knechte und auch einige vornehmere Söldner mitgebracht hatte, so ahnte niemand in Hensburg das, daß es ein Hofe war, der den höflichsten Bediensteten erweh. Da Tilo Brand wenig sprach und keine niederdeutsche Sprache auch gelegentlich von Egon und Knechtmeistern gesprochen wurde, erlaubte sich niemand weiter nach ihm. Er war geschickt, und geschickte Diener waren damals ebenso selten wie heututage.

Die Königin Margarete war sehr zornig. Ihre alte Dienerin und Freundin, Knecht, hatte den Auftrag vor dem Thron des Königs stehen und die Krone und Krone geküßt, auch die Steinmaße beobachtet, die in den Burgen lagen. Frau Knecht war einige Jahre älter als Margarete und hatte sie kaum in ihrem ersten Leben verlassen. Sie war die Tochter eines kleinen Adligen, der im Hof- und Hofdienst dem bühnen Hofs zu seinem Ende gedient hatte. Seine Tochter war die Spielkameradin der Königinmutter, verheiratete sich unglücklich zu gleicher Zeit und wurde demütlich Witwe. Sie war immer um Margarete, und wenn sie

nicht die Hilfe des Reiches der Herrscherin begeh, so hätte sie doch gute und vernünftige Gedanken, die sie gelegentlich auszusprechen, ehe sie sich in die Welt hinein verlor. Seitdem der König unter dem Einflusse Egon von Pommern stand, war sie väterlich geworden und auch grausamer. Dieser junge hübsche Mann, der sonst reden konnte und Margarete liebte, wenn sie ihm nicht gleich den Willen tat, konnte eigentlich alles mit ihr anfangen, und sein Einfluß war nicht gering.

Frau Knecht und Egon hielten heute vor der Königin, während sie die Haare und Schminke sie vorzüglich. Am Nachmittag wollte Margarete einige schwedische Götter empfangen und ihnen später einen Trank reichen lassen. In diesem Trank nahm sie nicht teil, obgleich sie ehemals einen guten Trank hatte. Aber der Weibchen warnte, weil sich das Gedächtnis bei ihr verhielt, und da er in Bologna seine Weisheit gekostet und später in Prag beim König Sigismund gewesen war, so erschien es richtiger, keinen Trank zu trinken. Aber ehe die Herren sich um den Tisch mit den weißen Bechern setzten, zeigte die Königin sich doch noch einmal, und daher mußte sie etwas verschönert werden.

Heute tat es besonders nötig, weil Margarete sehr schlecht Stimmung war.

„Was geht's das Hensberger Volk an, wie ich meine Gefangenen behandle?“ wiederholte sie mehr als einmal. „Es soll ein Gericht eingeleitet werden und die Knechtmeister müssen an dem Galgen.“

„Was waren, Königin, ganz gewiß: Knechtmeister vorsichtig eine weiße Flüssigkeit in das Saugloch der Türken. „Ich sage auch, es ist unerhört, sich in meine Angelegenheiten zu mischen. Aber der Herr soll auch sehr ärgerlich werden sein. Es ist ja schlimm, daß sein Sohn bei den Hensbergen liegt. Inzwischen in Hensburg über Schloß, ich weiß es nicht genau. Und der König hat gelacht: Knecht, John um John! Wenn man denkt, daß unser lieber junger König nun auch in der Gewalt der Hensbergen ist.“ Die Königin sagte so beständig zusammen, daß der Tisch mit der Flüssigkeit der Knechtmeister aus der Hand fiel.

„Knechtmeister nicht davon,“ rief Margarete. „Dann kann ich nicht schlafen.“

„Du darfst es doch nicht vergessen, Königin! Hab Geduld und die keine Prinzipien.“

„Im die Jungfrau ist mir nicht zu tun. Wegen die Hensbergen behalten! Geduld ist schmerz zu erdulden. Fürstliche Geduld gibt es genug in der Welt.“

„Aber der Herr will doch eine Frau aus deinen Händen, Königin, und die selbst ist daran gelegen, seine Freundschaft zu erhalten.“

„Er hat viel Geld.“

„Und du hast nicht genug, Königin! Den Föhren der Schwärze geht das Geld aus, und wenn sie keine Wohnung zahlen, laufen die Knechte zu den Hensbergen.“

„Rebe sein dummes Zeug!“ murmelte Margarete, aber sie ließ doch still, daß sich schämten und in ein weises Bedauern zu stellen, während sie dabei die Augen schloß. Das war das Zeichen, daß sie nachdachte. Denn durfte man sie nicht ansehen, Knecht war dies Schweigen sehr angenehm. In der ersten Erregung hatte sie geredet von dem Kaiser, von den Steinmännern, von dem Kaiser des Hofes berichtet. Besser wäre es gewesen, zu schwätzen und es dem Hofe Knecht zu überlassen, was er sagen und was er verschweigen wollte. Aber so diplomatisch war Frau Knecht nicht, sondern eine Frau, die gern etwas erzählte und dazu auch eifrig auf Uggeling war. In der Umgebung eines mächtigen Fürsten will jeder gern die erste Rolle spielen, und Knecht war nicht so weislich, um einzusehen, daß Jürgen Knecht's Bestand über den ihren ging. Wiederum hatte sie die gute Eigenschaft, gegen manche harte Maßregel der Königin ihre Stimme zu erheben. Als sie jetzt die Königin sprach hatte und diese sich noch einen Augenblick in den Gedanken schloß, fragte sie:

„Weshalb magst du den kleinen Waise gleich hängen lassen?“

Die Königin, deren Gesicht durch die Schminke etwas maskenhaft bekommen hatte, hob die Schultern.

„Das fragt du? Du weißt, daß ich Intresse mit dem Tode habe. Er hat mich befreit und mir einen Schatzraum gemacht, in dem hätte ich sterben können. Da war es besser, daß er starb.“

„Er war geschickt, und nur hast du keinen Wohlhaben.“

„Rezone mir einen andern. Vielleicht von Witten oder aus dem Sandstein.“

„Die Ritter schlafen nicht gern ihre Söhne in deinen Dienst. Es ist nicht der erste Vogt, den du hängen ließest. Und ein Ritterknecht sollte doch mit dem Schwert hingerichtet werden.“

„Rebe nicht schick, Knecht! Sie freuen sich alle, wenn ich ihre Knaben in meinen Dienst nehme. Und nun sage mir Uggeling und die andern Waise, daß sie mich beglücken.“

(Fortsetzung folgt)

Weimar und Erfurt erhalten wieder Garnhosen. Wie verlautet, sollen die Städte Weimar und Erfurt im Frühjahr wieder Garnhosen erhalten, und zwar je ein Sechsstück Reichswert.

Das Münchener Oktoberfest abgelehnt. Nach wiederholten Verhandlungen hat der Stadtrat in München das Oktoberfest nicht mehr in jeder Form für dieses Jahr endgültig abgelehnt.

Strophenbahnverkehr. Am Donnerstag sind die Strophenbahnen in Weimar in den Ausnahmestunden.

Wochensportfolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Montag 13. Sept.: 8-8.30 Uhr: Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G. (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 8.30-9.00 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 9.00-9.30 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.)

Dienstag 14. Sept.: 8-8.30 Uhr: Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G. (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 8.30-9.00 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 9.00-9.30 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.)

Mittwoch 15. Sept.: 8-8.30 Uhr: Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G. (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 8.30-9.00 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 9.00-9.30 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.)

Donnerstag 16. Sept.: 8-8.30 Uhr: Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G. (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 8.30-9.00 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 9.00-9.30 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.)

Freitag 17. Sept.: 8-8.30 Uhr: Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G. (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 8.30-9.00 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 9.00-9.30 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.)

Sonntag 18. Sept.: 8-8.30 Uhr: Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G. (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 8.30-9.00 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.) 9.00-9.30 Uhr: Sportschau (Wochensport des Vorhabens der Südd. Rundfunk N.-G.)

### Handelsnachrichten

Deutscher Markt, 6. Sept. 42105 Bül. 201. Newmark 1 Dollar 22010. London 1 Pfd. Sterl. 18.77. Amsterdam 1 Gulden 1.000. Zürich 1 Franken 0.787 Bül. 201.

Der amerikanische Kredit für die Ruhrregion. Nach der D. Bergwerksz. sollen die amerikanischen Darlehen für das Ruhrgebiet sich auf 10 Millionen Dollar belaufen und zu 6% bis 6 1/2 Prozent zu verzinsen sein. Die Bankiers verlangen 7 Prozent. Weiter 3 Prozent erhalten die Berliner Banken für die Vermittlung und die Bürgschaftleistung, so daß die Darlehen mit 9 1/2 Prozent zu verzinsen sein würde.

Der Tabakmarkt wird auf Jahr und Tag gelichtet: Holland 3000 Gramm, Amerika 2100, Deutschland 1532, Oesterreich 1400, Norwegen 1135, Dänemark 1125, Frankreich 1000. Im ersten Halbjahr 1924 wurden in Deutschland 530 000 Ztr. Tabak eingeführt gegen 234 000 im Vorjahr.

Der Schrotmarkt. Die Haltung am Schrotmarkt bleibt fest, doch sollen die Werke mit der Befangung größtem Bedarfs nach zurück, weil heute noch nicht vorangehen werden kann, in welchem Umfang die Betriebe in Gang gesetzt werden können. Nach die Geldfrage spielt hierbei eine Rolle, und die Werke werden zunächst wohl kaum in der Lage sein, sich so große Schrotmengen anzulegen, wie dies in früheren Zeiten Brauch war. Die Betriebe sind knapp. Am Markt ist ein weiteres Anziehen der Preise festzustellen; heute dürfte der Preis für die Lasse Schrot für Wert zwischen 66 und 69 Mark liegen.

### Wärkte

Nagold. Fruchtmarkt vom 6. Sept. Zufuhr:	
18,10 Ztr. alter Weizen	Preis pro Ztr. 15.-
7,60 " neuer Weizen	" " 12.-
5.- " neue Gerste	" " 11.-
3,10 " alte Gerste	" " 12,50

Haber war keiner zugeführt. Nach altem Weizen rege Nachfrage. Nächster Fruchtmarkt am 13. September 1924.

Stuttgart, 6. Sept. Großmarkt. Die Zufuhr fruchtbarer und italienischer Trauben ist immer noch ungenügend. Auch italienische Johannisbeeren sind in Menge zum Preis von 14-22 Dkg. vorhanden. Preis 8-15, Birnen 10-25, Pfirsiche 25-40, Kirschen 12-15, Brombeeren 30-50, Preisbeeren 60, ausl. Trauben 22-30 (Kleinermarkt 35-40). - Silberkorn 5,5-6, Rindfleisch 5-6, Kollatort 8-12, Bohnen 25-30, Zuckerbrot 8-12 & Pfund, Wamenkohl 30-40, Sellerie 8-15, Erdbeeren 5-12, Tomaten 10-12, Kartoffeln 5-5,5 (Kleinermarkt 7-8) & Pfd.

Wetter und Luftveränderung. Sonntag 13. Sept. im Pfundgewicht 1,50. Berliner Getreidepreise, 6. Sept. Weizen märk. 21,30-22,20, Roggen 18,40-19, Sommergerste 21-24, Hafer 17-18, Weizenmehl 22,25-23,25, Roggenmehl 20,25-21, Weizenkleie 13,50 bis 13,75, Hafer 340-345.

Münchener Hopfenmarkt, 5. Sept. Markthopfen 170-225, Seltenerer 200-250, Spalter 200 Mark per Zentner.

Getreide. Berliner 8-15, Erdbeeren 8-12, Südschäfer 8 bis 14, Südschäfer 9-12, Oldenburg 9-14, Weißschäfer 8 bis 15 J.

Wesphalen, 5. Sept. Die 3. Weizensteigerung der Weizensteigerungsgesellschaft ist vor aus allen Bundesländern bekannt. Zum Verkauf gelangten etwa 100 Zentner weisse, erstklassige Ostfälische, die schlesische Weizen für Rotweizen wurden 140-170 Mark das Zentner gelöst.

### Das Wetter

Über Süddeutschland kommt ein leichter Hochdruck auf. Das verspricht die Hochdruckverteilung noch keine Beständigkeit des Wetters, so daß für Dienstag nur zeitweilig aufsteigendes, wenn auch wenigstens trübendes Wetter zu erwarten ist.

### Bestorbene:

- Nagold: Bischoff, Rosine Magdalena geb. Beckmeyer, 52 J.
- Stammesfeld: Marie Hoffmann Wwe., 73 J.
- Altensteig: Fritz Giesler, Eisenbahnbedienter 25 J.
- Wülfingen: Frau, Rosa geb. Schödel, 67 J.

**Wegen Räumung**  
geben wir auf 620

**Eindunst- u. Honig-Gläser**  
**10% Rabatt.**

**Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.**

Für den Abschluß von  
**Feuer-, Haftpflicht- und Lebens-**  
**Versicherungen**  
im hiesigen Bezirk wird tüchtiger  
**Vertreter**  
für erste Gesellschaft gegen höchste  
Provisionen evtl. festen Monatszuschuß  
618 **gesucht.**

Einflußreiche, rührige Herren wollen  
schriftliche Angebote einreichen an:  
**Fa. Eberhard Feger, Stuttgart**  
Friedrichstr. 56.

**Halt! — Trauben-Saal!**

Heute abend 7/9 Uhr  
**letzte u. Abschieds-Vorstellung**  
des Weltmeister-Telep. und Musikanten  
**Dir. E. Roberty.**

Um 5 Uhr allgem. Schüler-Vorstellung  
Eintrittspreise: Schüler 15 J.  
Erwachsene heute abend 50 Pfg. Vorverk. 40 Pfg.  
Die verk. Plätze werden referiert!!

**Düten**  
**und Beutel**  
in verschiedenen Größen  
empfiehlt  
**G. W. ZAISER, Buchhandlung**  
Nagold.

**Haltung und Pflege des Schweins**  
in gesunden und kranken Tagen.

Eine gründliche Unterweisung über dessen Körperbau, Aufzucht, Ernährung, Haltung, Pflege, Kosten und Verwertung, unter besonderer Berücksichtigung der Verhütung und Heilung von Krankheiten.



Mit über 200 Abbildungen  
gebunden nur M. 3.20  
Bereitig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Nagold. 623

**Löwenlichtspiele.**  
Nur noch heute abend 8.15

**Stürme**  
ein Drama aus den  
kanadischen Wäldern  
in 7 Akten.  
Wunderbare Naturaufnahmen. Dieser Film wurde verschiedentlich mit 1. Preis ausgezeichnet.

**Lustspiel**  
**Harry auf Freiersfüßen.**

Nagold.  
**Wintersaat-**  
**Erbsen**  
Originalsaat 619  
empfehlen  
**Berg & Schmid.**

**KOSMOS**  
Gesellschaft der Naturfreunde  
bietet für jedermann einen  
**billigen und guten**  
Lesestoff  
**Belehrend-Unterhaltend**  
Jedes Mitglied erhält bei dem Vereinsjahresbeitrag von  
**nur Gm. 1.25**

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und  
4 gute Bücher erster Schöndruckerei sowie  
Praktikumsaufgaben beim Lesen  
über Kosmosverlag/Verlagsgesellschaft

**Anmeldungen jederzeit bei**  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**Das**  
**Einmachen**  
**der Früchte**  
mit Anhang:  
Herstellung von Marmeladen, Gelees, Fruchtweinen und Fruchtweinen zu M. 1.50 vorräthig bei  
**Buchhdlg. Zaiser.**

**Kammerjäger**  
Bredemeyer  
kommt in den nächsten Tagen nach Nagold u. Umgebung um schriftl. Angelegenheiten nach neuesten, für Hausfrauen unerschöpflich. Verlangen rabidat unter Händ. schriftl. Garantie zu vernichten. Bestellungen unter „Kammerjäger“ a. d. Geschäftsstelle d. B. Z. erbeten. 621

**Besuchsanzeigen**  
**und -Karten**  
erhalten Sie rasch in der Buchdruckerei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Ratten- und Mäusegill**  
unerschütterliches Mittel zur vollständigen Vernichtung von Ratten u. Mäusen für andere Tiere schädlich. Preis p. Packung M. 1.50 kl.

**Schwabentod**  
vernichtet Schwaben, Ratten, Feuersäfer, Ameisen usw. Preis M. 1.40 kl. Wirkung in beiden Fäden garantiert. G. Schweizer Hirsprobach (Schwarzwald)

**Damen- und Mädchen-**  
**Bekleidung.**  
Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider,  
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.  
**C. Berner, Pforzheim,** Ecke Metzger- u. Blumenstr.

